

Rigantoyas

591 pages
Chun 1903

Aus den Tiefen des Weltmeeres

von

< Carl Chun.

Description
Schilderungen

von der

Deutschen Tiefsee-Expedition.

Mit 6 Chromolithographien, 8 Heliogravüren, 52 als Tafeln gedruckten Vollbildern,
5 Karten und 482 Abbildungen im Text.

Zweite umgearbeitete und stark vermehrte Auflage.



Verlag von Gustav Fischer in Jena
1905.

harte Längsmuskelfasern und Längsnerven verstreuen über die Tentakel und Kiemenfüßler. Die Nerven der letzteren gehen von einem Nervenring aus, welcher die Mundschleife umfreist; diejenigen der Tentakeln entspringen in streng symmetrischer Verteilung aus vier Radialnerven der hinteren Körperregion.

Bei ruhigem Schwaben wird stets der Mund nach oben gewendet. Die Schwimmleibe, gebildet aus den 12 Tentakeln und der sie an ihrem proximalen Teile einfüßmenden zarten Gallerte, wird bald horizontal ausgebreitet getragen, bald gegen den wurmförmigen Hinterkörper eingeschlagen. Die Bewegungen geschehen so langsam, daß keinesfalls hierzu ist auch die Muskulatur viel zu zart durch pumpende Bewegungen nach Art der Medusen eine Ortsveränderung erfolgt.

Die indische Art zeigt so auffällige Verschiedenheiten von der pacifischen, daß die selben nicht allein auf Rechnung ungenügender Beobachtung zu setzen sind. Sie mag daher dem Begründer der Gattung zu Ehren, den Namen *Pelagonemertes* (Ludwigi) tragen.

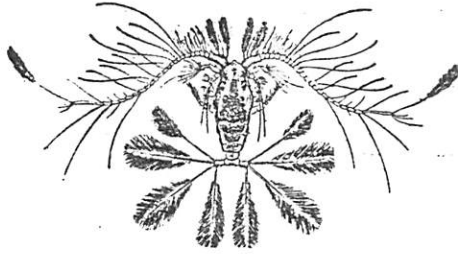
Unter den Würmern fehlten niemals im Inhalt der Tiefennetze große Pfeilwürmer Sagitten mit gelblichem oder rotem Darm. Seltener waren prächtig rot oder orange gefärbte Typhlocoeliden, während im antarktischen Gebiete prachtvolle durchsichtige Tomopteriden von fast fingerlänge mit rosa gefärbten Fußstummeln Parapodien beinahe mit jedem Tiefenzug an die Oberfläche gelangten. Ungenehm überraschte uns auch das Wiederfinden der pelagisch lebenden Vertreter von Nemertinen. Von dieser, sonst nur auf dem Meeresboden lebenden Wurmgruppe, beschrieb einer der Teilnehmer an der Challenger-Expedition, Moseley, nach jugendlichen Exemplaren die von ihm als *Pelagonemertes* bezeichnete, flottierende Gattung. Da sie in mehreren wohl erhaltenen Exemplaren vorliegt, deren verzweigter Darm rot oder orange gefärbt war, dürfen wir eine Reihe neuer Aufschlüsse bei eingehender Untersuchung erwarten.

Eine Armee von Crustaceen durchschweift die tieferen Wasserschichten. Stets hungrig und heutzigerig, erwehrt sie sich mit Dornen und Lanzen der Angreifer, stößt mit übermächtigen Fühlern und Augen — bisweilen freilich auch blind — ihrer Beute nach, lockt die Opfer mit Blendlaternen an und packt sie mit in Scheren oder Spießen auslaufenden Raubfüßen.

Ob unter den niederen Krustern, speciell den Copepoden, die ja unsere Schließnetzänge bis

Pelagonemertes von der Nordseite gesehen. Der Mantel ist ausgebreitet; die im Leben bräunlich gefärbten Fächer des Darmes treten deutlich hervor. Tiefen des Atlant. und Indischen Ozeans.

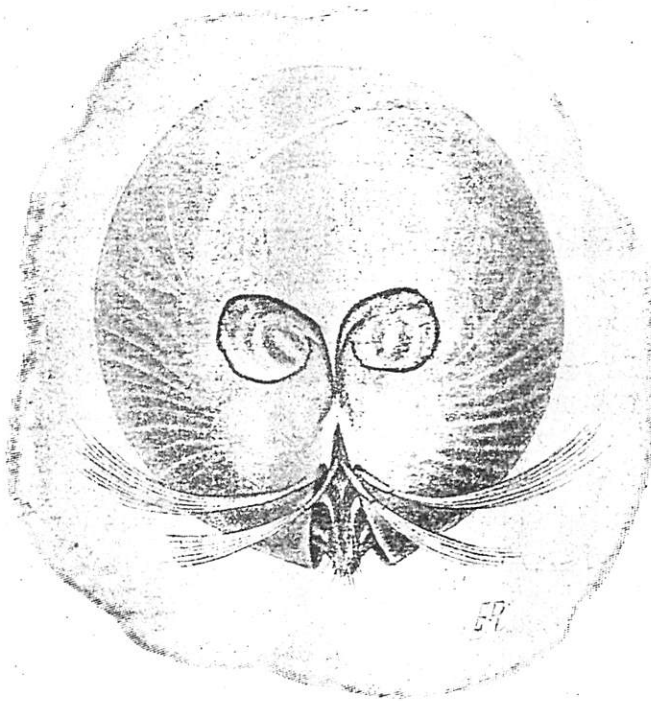




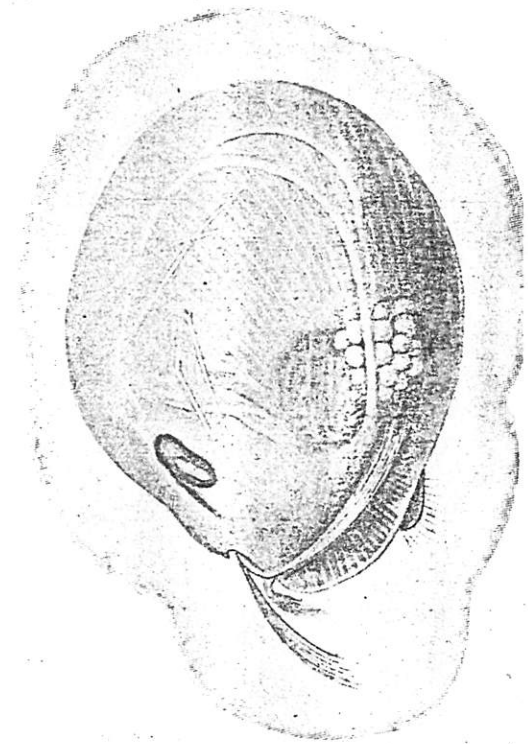
zu den größten Tiefen
pische Tiefenformen
die genauere Sichtung
Jedenfalls wissen wir,

Muschelkrebse (Ostracoden) eine Ordnung, nämlich die Halocypriden, als echte pelagische Tiefenformen aufzufassen sind, insofern sie eine Rückbildung der Augen erfahren haben und unter normalen Verhältnissen die Oberfläche meiden. Unter diesen trafen wir wahre Riesen von über 1 cm Größe an. Vor allen Dingen fesselt eine von W. Müller als Gigantocypris beschriebene Gattung, deren fugelig gestaltete

lebend nachwiesen, typisch vorkommen, muß erst des Materials lehren. daß von den kleinen



Ansicht von vorn mit den perlmutterglänzenden Organen.



Seitenansicht mit durchscheinenden Ovarien und langgezogenen Leberschläuchen.

Gigantocypris Müll., Riesenform eines Ostracoden, Tiefen des Atlant. und Indischen Oceans. $\frac{1}{2}$.

Schale prächtig orange gefärbt ist, durch die wunderliche Ausrüstung mit perlmutterglänzenden Reflektoren an dem Kopfabschnitt. Da ich diese absonderlichen Gebilde nicht leuchten sah, fällt es einstweilen schwer, sich Rechenschaft über ihre Funktion zu geben. Wir haben diese Riesen ihres Geschlechts sowohl im Atlantischen Ocean, wie auch im indischen Gebiete bis zur ostafrikanischen Küste in identischen Exemplaren erbeutet.

Erwähnt sei nur noch, daß ein ganzes Heer von Amphipoden der Tiefsee